

Juli 2015 MST.aktuell

Mülheimer Stadtmarketing und Tourismus GmbH

City-Management Tourismus Redaktion+Grafik Veranstaltungen

Unterwegs für die City
WelcomeCard – ein
Selbstversuch
Benefiz-Konzert-Werbung
RUHRBÜHNE-Programm
→ Seite 2

Stadthalle

Ein Super-Samstag im April
→ Seite 10

Camera Obscura

Wir machen Museum
→ Seite 11

Immobilien

Schloß Broich: Neuer Bau-
abschnitt + neue Förderung
Ein Jahr Schloss-Retter
Tourainer Pavillon:
Neue Location
→ Seite 12

MülheimPartner

Neu dabei:
Möbelhaus Bernskötter
→ Seite 15

Dies & Das

Vorgestellt:
Jens Weber
Urlaubstipps: Radeln,
Rocken, Lesen, Spielen
„Mein Lieblingsort“:
Deniz Türkmen
Veranstaltungstipps
Juli bis November 2015
→ Seite 16



Editorial
MST
Mülheimer Stadtmarketing
und Tourismus GmbH

Liebe Leserinnen
und Leser,

der lang ersehnte Sommer ist da – und schon befinden wir uns mittendrin in unserer Veranstaltungssaison!

In dieser Ausgabe geben wir mit Interviews der diesjährigen Stargäste Alphaville und The Lords einen interessanten Vorgeschmack auf die RUHRBÜHNE. Im „Selbstversuch“ hat Volontärin Katharina Schmidt die touristischen Angebote unserer WelcomeCard getestet, und für Ihren hoffentlich bevorstehenden Urlaub verraten einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre persönlichen Tipps.

Natürlich berichten wir ebenso wieder über Events oder Projekte, die der breiten Öffentlichkeit eher verborgen bleiben, sowie den neuen Bauabschnitt bei der Sanierung des Schlosses Broich. Und passend zur Open-Air-Saison können wir mit dem Tourainer Pavillon erneut eine unserer Immobilien in frisch renoviertem Glanz präsentieren.

Das Team der MST GmbH wünscht Ihnen einen rundum schönen, erlebnisreichen Sommer – wir freuen uns, Sie auf der einen oder anderen Veranstaltung zu treffen!

*Ihre Inge Kammerichs
und das MST-Team*

Neuer MülheimPartner Möbel Bernskötter



Der Kulinarische Treff, die Saarer Kirmes, RUHRBÜHNE, Broicher Schlossnacht, das Drachenboot-Festival und der Weltkindertag versprechen einen höchst unterhaltsamen Sommer für Groß und Klein – ermöglicht dank des Engagements der Mülheim-Partner. Dazu gehört nun auch das Familienunternehmen Bernskötter, das wir auf Seite 15 vorstellen.

FORTSETZUNG →

Unterwegs bei Wind und Wetter für Mülheims Innenstadt

Anspruchsvoll war die Aufgabe, die Alexander Ufnowski während seines Praktikums vom 2. März bis 31. Mai bei der MST „erledigte“. Jeweils an drei Tagen in der Woche war er in der Innenstadt auf Schusters Rappen unterwegs, um ein Branchenprofil zu erstellen. Er ging der Frage nach, welche Branchen jeweils im Erdgeschoss und in der 1. Etage in der Innenstadt vertreten sind. Dabei reichte sein Arbeitsgebiet unter anderem bis zum Hingberg und Tourainer Ring.



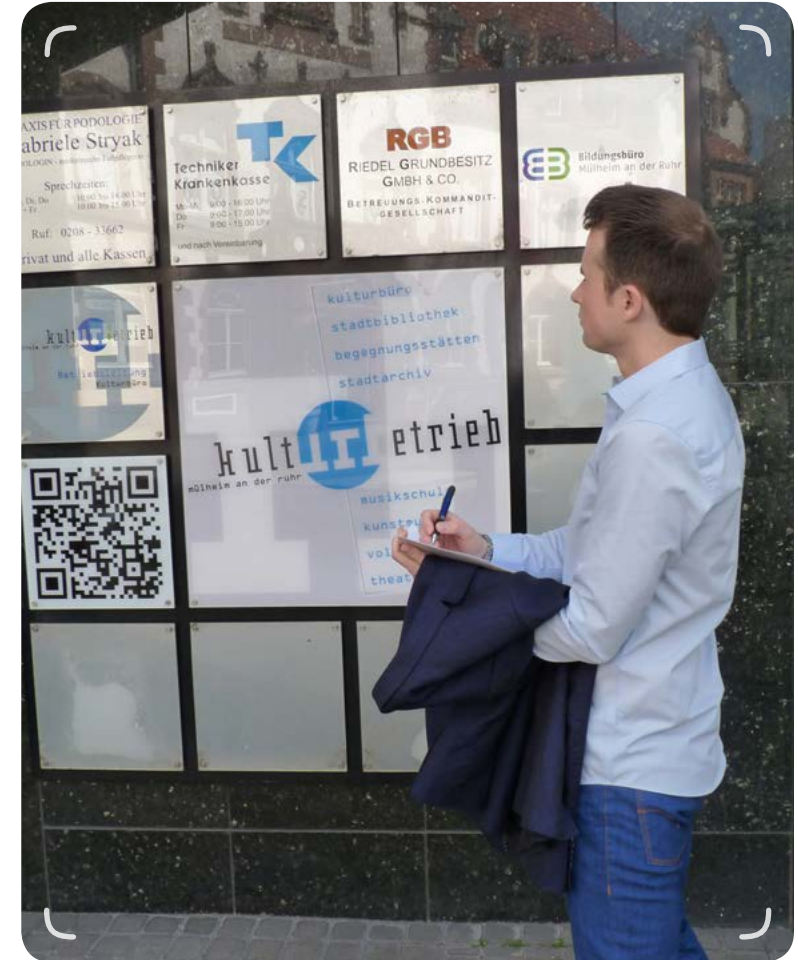
Alexander Ufnowski, 27 Jahre jung, studiert in seinem letzten Semester im Masterstudiengang „Sozialwissenschaften“ mit Schwerpunkt Stadt- und Regionalentwicklung an der Ruhruniversität Bochum und bereitet seine Abschlussarbeit vor. Beworben hatte er sich bei der MST aus Interesse am City-Management und im Hinblick auf die Anfertigung der Masterarbeit.

Intensiv beschäftigte er sich mit der Erhebung von Bestandsdaten für eine detaillierte Analyse hinsichtlich der Nutzungen der Ladenlokale und der ersten Etagen. Anhand dieser Erhebungen werden sich wichtige Fragen realistisch und nachprüfbar beantworten lassen.

„Ich habe die Infrastruktur der Stadt hierbei richtig

kennengelernt“, sagt Alexander Ufnowski. Den Überblick zu behalten und Struktur in die Untersuchung hineinzubringen, war schon schwierig bei dieser sehr vielschichtigen Aufgabe. „Meine Arbeit war eine durchweg positive Erfahrung – die Zusammenarbeit mit dem MST-Team hat mir gut gefallen“, ergänzt der engagierte Praktikant. City-Managerin Gudrun von der Linden baute ihm dabei manche Brücke in die Praxis. Mit den im Studium erworbenen Fähigkeiten kombiniert, war Alexander Ufnowski für die MST eine wertvolle Unterstützung.

Selbst freut ihn, der schon seit seiner Kindheit in Mülheim lebt, die Entwicklung am Stadthafen: „Ruhrbania gefällt mir an der Stelle gut, da es das jüngere Publikum auch anspricht.“



KONTAKT

Gudrun von der Linden (City-Managerin),
Tel.: 0208 / 960 96 43, gudrun.vonderlinden@mst-mh.de



Eine gemischte Tüte Mülheim, bitte!

Mülheim an der Ruhr: Ruhrgebietsstadt, Fluss, Wasserbahnhof... und sonst?

Allerhand! Das stellt sich spätestens heraus, wenn man einen Tag bewusst in der Stadt am Fluss verbringt und so viel wie möglich „mitnimmt“. Anfang Juni habe ich als Oberhausenerin den Selbstversuch unternommen. Denn obwohl ich in Mülheim arbeite, kenne ich vieles nur vom Hörensagen. Bestens für mein Experiment angeboten hat sich dafür die im März erschienene WelcomeCard: 24 Stunden freie Fahrt im Mülheimer ÖPNV und Vergünstigungen bei verschiedenen Museen, Hotels, Gastronomen und Shops.

Mein Ausflugstag startete um 9.30 Uhr mit dem Kauf der WelcomeCard in der Touristinfo. Genauso kann man sie sich auch an allen MVG-Automaten sowie den Kunden- und Partnercentern holen. Die Touristinfo im MedienHaus liegt aber schön zentral, und außer dem Flyer habe ich dort kostenlos noch praktische Tipps zur Routenplanung

bekommen. Nachdem ich die Karte für 9,00 Euro käuflich erworben und die Empfehlungen der Mitarbeiterinnen zur Strecke verinnerlicht hatte, machte ich mich direkt per Bahn auf den Weg zu meinem ersten Highlight: dem Aquarius Wassermuseum!

Ursprünglich war der Tag so geplant: Aquarius Wassermuseum, Haus Ruhrnatur, dann würde ich bestimmt Hunger bekommen – also ab ins Mezzomar am Hafen, eine gemütliche „Verdauungs-Schiffahrt“ mit der Weißen Flotte, Camera Obscura mit dem Museum zur Vorgeschichte des Films, Kunstmuseum und zum Abschluss nochmal einen Abstecher in die Touristinfo (vielleicht ein Souvenir kaufen). Soweit der Plan!

Alle diese Stationen sind Partner der WelcomeCard und locken mit Ermäßigungen. Natürlich kann man an einem Tag nicht alle 15 Partner-Angebote ausprobieren, aber gut die Hälfte hatte ich mir vorgenommen. Was mir sofort auffiel: Der verstaubte Beigeschmack, der für viele

wohl immer noch beim Begriff „Museum“ mitschwingt, trifft hier keineswegs zu. Alle vier Museen, die ich an diesem Tag besucht habe, waren tatsäch-

lich alles andere als verstaubt oder elitär. Wussten Sie zum Beispiel, dass hinter einem Glas Apfelsaft 190 l Wasser stecken? Und mein persönlicher „Wasserfußabdruck“ liegt fatalerweise ein wenig über dem deutschen Durch-

schnitt von 122 Litern pro Person und Tag: Da kommt's nicht nur auf das Wasser an, das man aktiv beim Duschen oder Kochen nutzt, sondern auch auf das virtuelle Wasser, das in Massen für Produktion und Transport gebraucht wird! Auf 14 Ebenen kann man an 30 Multimedia-Mitmach-Stationen so gut wie alles über Wasser lernen – und merkt es sich sogar. Im Aquarius gab's auf den regulären Eintrittspreis von 4,00 Euro 20 %, das waren also hervorragend investierte 3,20 Euro.

Gespannt auf ein weiteres Mülheimer Museum, habe ich mich von der Straßenbahn wieder zur Stadtmitte kutschieren lassen und bin von dort zum Wasserbahnhof geschlendert. Der Weg führt am Ruhrufer entlang, vorbei an kleinen Grüppchen von Kanadagänsen inklusive flauschigem Nachwuchs, einem kleinen Café und von Spaziergängern besetzten Holzbänken. Am Haus Ruhrnatur angekommen, konnte ich mir ein digitales Selbstportrait nicht verkneifen – die Spiegelfassade des Erlebnismuseums lädt aber auch verlockend dazu ein, sich am Selfie-Hype zu beteiligen.



FORTSETZUNG



Selfie auf der Schleuseninsel

funktionieren. Im ganzen Haus können Objekte aus der Natur ertastet und Geräusche oder Düfte aus der Landschaft am Fluss erraten werden. Viel effektiver, als sich die Materie in Vorträgen oder einfach auf Bildern anzuschauen! Deshalb kann ich Haus Ruhrnatur, dem man genauso wie seinem Partnermuseum Aquarius positiv anmerkt, dass es auch ein Schulungsmuseum ist, uneingeschränkt weiterempfehlen. Als „i“-Tüpfelchen bekam ich noch Kaugummis mit einem glücklich grinsenden Wassertropfen geschenkt.

Eines vorweg: Meinen Zeitplan konnte ich natürlich nicht einhalten – dafür war allein schon der Mitarbeiter im Haus Ruhrnatur viel zu freundlich. Nachdem ich den ermäßigten Eintrittspreis von 2,40 Euro gezahlt hatte und er merkte, dass ich – was die Themen Flora, Fauna, Klima und Energienutzung in der Natur anbelangt – über ein eher rudimentäres Allgemeinwissen verfügte (ich benutze hier extra die Vergangenheitsform), erklärte er mir angenehm gelassen anhand der anschaulichen Versuchsstationen, wie die Ruhr und ihr Umland



Haus Ruhrnatur

Gott sei Dank, denn Mittagessen war erst mal verschoben: Wir hatten 12.45 Uhr und die Weiße Flotte legt um 13 Uhr ab. Eine wundervolle Idee: 50 Minuten tuckert die MS Heinrich Thöne vom Wasserbahnhof nach Kettwig und 50 Minuten wieder zurück. Hätte ich nicht alles in einen Tag quetschen wollen, hätte ich – laut der Aussagen diverser Mitreisender – unbedingt

ich gemütlich vor mich hin, ließ die Eindrücke in meinem Kopf wirken und staunte über die fast durchweg grüne Uferlandschaft. Und selbst als Ruhrpottgewächs fragt man sich: Bin ich wirklich im Ruhrgebiet? Wahnsinn, wie grün und schön das alles ist – plätschernde Quellen, Wasserläufe, tiefenentspannte Angler in kleinen Buchten. Und der Rhythmus, in dem die roten Bojen auf der



On tour auf der Ruhr

in Kettwig aussteigen müssen, weil das „so ein schnuckeliges Dörfchen“ ist. Aber „der Weg ist das Ziel“! Beim gleichmäßigen Surren des Motors, den Fahrtwind im Gesicht, träumte

Ruhr auf und ab wippen, hat schon fast einen meditativen Charakter. Eine Fahrt mit der Weißen Flotte gehört auf jeden Fall zum Must-Do, wenn man Mülheim besucht.

FORTSETZUNG

Die Mitarbeiter auf dem Schiff waren übrigens genau so, wie man sich Menschen im Ruhrgebiet vorstellt: absolut authentisch, lustig und herzlich mit einer ordentlichen Portion Ruhrgebiets-Charme. Nach knapp zwei Stunden Entspannung – diesmal mit Welcome Card-Ermäßigung von 1,50 Euro pro Fahrtstrecke – ließ sich mein Magen nun aber nicht mehr überhören.

Nächstes Ziel: Mezzomar! Kalte Spezi, gefüllte Pizabrotchen (15 % günstiger) und der Blick auf den Stadthafen waren jetzt genau das Richtige! Außerdem gibt es freies WLAN, was natürlich gut ist, um den Freunden kurz mitzuteilen, dass man mitten im Ruhrgebiet an einer Promenade sitzt, auf die Wasserfontäne vor der Stadthalle blickt und sich fast fühlt wie

im Urlaub – selbstverständlich untermauert mit einem Foto!

Nach der sättigenden Zwischenmahlzeit führte mich mein Spaziergang durch die MüGa zur Camera Obscura, der größten begehbaren ihrer Art der Welt und außerdem ein Museum zur Vorgeschichte des Films. Auch hier einen Euro beim Eintritt gespart, aber ich hätte sogar noch zwei oben drauf gelegt: Einfach toll und sehr lehrreich! Oder kannten Sie eine Anamorphose? Nein, das Museum ist hygienisch einwandfrei – eine Anamorphose ist ein Bild, das ausschließlich mittels eines Spiegels einen Sinn ergibt. Ein verschlüsseltes Bild sozusagen – spannend! Schattenspiele, Faltperspektiven, Transparenzen, Laternae Magicae, Kaleidoskope und noch vieles mehr gibt's zu entdecken – und vor allem auch wieder auszuprobieren. Der bezaubernde Museumsshop bietet interessante Kleinigkeiten, optische Spielereien, bunte, glänzende und glitzernde Gegenstände, technische und sogar magische Utensilien plus Bücher und Geschenkideen. Und die Cafeteria nicht zu vergessen, aber ich hatte ja (leider) gerade erst gegessen.

Nach dem inspirierenden Aufenthalt in dem zweiten Wasserturm des Tages folgte der Endspurt Richtung Kunstmuseum in der Alten Post. Wir hatten Mittwoch – und mittwochs darf man das renommierte Museum immer betreten, ohne Eintritt zu bezahlen! Im Juni wurde die Suite Vollard von Picasso vorgestellt. Auch hier waren die Mitarbeiterinnen äußerst freundlich, drückten mir sofort einen Ausdruck mit Erklärungen zu Picassos Grafiken in die Hand, sehr hilfreich bei der Interpretation der gerahmten Werke. Zeitgleich stellten chinesische Künstlerinnen und Künstler zeitgenössische Kunst vor – und „China 8“ hat es in sich: Beim Rundgang befand ich mich offensichtlich alleine in der Etage und musste mich erst einmal an die doch etwas beängstigenden Geräusche gewöhnen. Ein kompletter Gegensatz zu Picassos Kunst: Zwei Räume, ausladende Skulpturen, eine Installation, bei der man durch einen mit

rotem Samt ausgeschlagenen Tunnel geht und mit den Mächtigen der Welt „telefonieren“ kann, ein „Mann“, der an einem Balken hängt und noch einige Objekte mehr, die dem Motto der Ausstellung „Modelle der Irritation“ auf den ersten Blick durchaus gerecht werden. Zum krönenden Abschluss kaufte ich mir schließlich ein kuscheliges (und für mich 10 % günstigeres) Mülheim-Bärchen in der benachbarten Touristinfo und fuhr damit dann glücklich nach Hause.

Persönliches Resümee: Einen ganzen Tag lang habe ich unterschiedlich beeindruckende und abwechslungsreiche Facetten Mülheims kennengelernt – und das für rund 40 Euro. Ohne WelcomeCard wären noch mal gut 13 Euro oben drauf gekommen. Was sagt uns das? Auch die Nachbarstadt kann zu einem Abenteuer werden, man muss sich nur drauf einlassen. In diesem Sinne: Glück auf!



KONTAKT

Touristinfo im MedienHaus, Synagogenplatz 3,
Tel.: 0208 / 960 96 41, E-Mail: touristik@mst-mh.de

Für Luise – Deniz Türkmen spielt für die Schloss-Sanierung



Schon als Elfjähriger wusste der Mülheimer Deniz Türkmen, wohin die musikalische Reise geht. Der nun 23-jährige Meisterpianist wird im September in der Stadthalle sein Können auf dem Konzertflügel präsentieren – der gesamte Erlös des Konzerts fließt in die Sanierung von Schloß Broich. Die Redaktion übernahm wie bei allen Aktionen zum Thema „Schloss-Retter“ die Pressearbeit und erstellte zusammen mit dem Grafik-Team eine Broschüre, die Programm und Hintergrund des Künstlers vorstellt. Deniz Türkmen besuchte zum Probespielen auf dem echten Steinway-Flügel schon einmal die Stadthalle und erzählte von sich und der Liebe zur Musik.

Wie kamen Sie zur klassischen Musik?

Das war in der Schule, ich war 11 Jahre alt – mein bester Freund hat Klavier gespielt und ich wollte das auch. Mein erster Lehrer war Kirchenmusiker Paul Brenninkmeyer, den ich dann auch ganze 10 Jahre hatte.

Welche Musikstile schätzen Sie am meisten?

Eigentlich bin ich offen für alles, aber meine große Liebe ist eben Chopin. Mit dem fing ja alles an. Da war ich 17 und habe den für mich persönlich entdeckt. Ich habe dann vier Jahre lang fast nur Chopin gespielt.

Also für Sie trotz Klavierunterricht ein „Geheimtipp“?

Mein Lehrer hat mir damals gesagt „Ehe du Chopin spielst, fliege ich zum Mond...“. Das war von den Anforderungen her ein Riesenschritt. Ich habe mir trotzdem die Noten gekauft. Ein paar Wochen später habe ich ihm Chopins Revolutionsetüde vorgespielt, eines seiner schwierigsten Stücke. Da war mein Lehrer erst einmal sprachlos.

War die Auswahl der Stücke für das Konzert Ihre eigene Idee?

Ja. Es dauerte tatsächlich länger, die Stücke zusammenzustellen, als sie zu erlernen. Das ist eine perfekte Aufstellung: Bach für den Barock, Beethoven für Wiener Klassik, Chopin für die Romantik, Debussy ist Impressionismus, und mit Lekeu wollte ich einen nicht so berühmten Komponisten vorstellen. Ich wollte zum einen eine chronologische Vorstellung geben, aber auch meine Vielseitigkeit bei so verschiedenen Spielarten zeigen. Hinzu kommen meine eigenen Kompositionen.

Wie kam es dazu, ein Konzert für das Schloß Broich zu geben?

Das war die Idee von meinem Sponsor Bart Gorynski von tt GLocal, der auf die Schloss-Retter-Suche aufmerksam wurde. Und ich bin ja quasi bekannt für Benefiz-Konzerte. Bei meinem ersten Konzert war ich 17, habe Grieg und Mozart bei einer Weihnachtsfeier im Seniorenheim gespielt und dafür eine Tafel Schokolade „gewonnen“.

Mit dem Benefiz-Konzert am Samstag, 26. September, um 18.30 Uhr im Kammermusiksaal der Stadthalle unterstützen think tank GLocal und Deniz Türkmen die Schloss-Retter-Kampagne: Alle Einnahmen kommen der Sanierung des Schlosses Broich zugute! Eintrittskarten zum Preis von 25,- € sind exklusiv erhältlich in der Touristinfo im MedienHaus, Synagogenplatz 3. Infos zum Künstler gibt es unter www.deniztuerkmen.com.



Bart Gorynski

Deniz Türkmen

Groß an der Ruhr und Für immer jung

Sie sind 2015 Headliner auf der RUHRBÜHNE, hatten kürzlich ihr 30. Bandjubiläum und stehen für einen der größten Pop-Exporte aus deutschen Landen: Alphaville. Wie Urgestein Marian Gold im Interview verrät, stammt der Name aus einem kaum bekannten Science-Fiction-Film des französischen Regisseurs Jean-Luc Godard (im Deutschen mit dem Titel „Lemmy Caution gegen Alpha 60“). „Der Film spielt in einer Art hyperrealem Paris. Dieses Spiel mit verschiedenen Realitäten war ein ganz guter Ansatz für mich damals, Musik zu machen“, sagt Frontmann Marian Gold.

Ihr letztes Album erschien 2010, ist jetzt etwas Neues in Aussicht?

Ich bin seit 2011 dabei, das neue Album zu produzieren. Es gab bei Alphaville schon immer ziemlich lange Abstände zwischen den Alben. Man wird eben immer anspruchsvoller und ambitionierter, lotet neue Bereiche aus. Ich hoffe, dass es im September endlich fertig wird, aber ganz sicher ist es nicht. Es sind aber bei der RUHRBÜHNE bestimmt neue Songs mit dabei!

Es scheint eine richtige Europatournee angesagt zu sein, von der Mülheim Teil ist ...

Wir sind eigentlich seit 1995 auf Tour, spielen jedes Jahr zwischen 25 und 50 Gigs etwa, meistens an den

Wochenenden, weil ich unter der Woche im Studio bin und an neuer Musik arbeite.

Ich kann gar nicht mehr zählen, wo wir überall schon gespielt haben. Paradoxerweise fast überall außer in Japan.



Marian Gold

alphaville

Hinter „Big in Japan“ steckt also keine Tour-Erfahrung?

Nein, das hat eher etwas mit „Fremdartigkeit“ zu tun, weil Japan so extrem weit entfernt von mir war, als ich das damals geschrieben habe.

Stimmt es, dass Alphaville in Münster gegründet wurde?

Eigentlich wurde Alphaville in Enger gegründet, einem kleinen Ort zwischen meiner Heimatstadt Herford und Bielefeld. Mein Kumpel Bernd, Bernhard Lloyd, mit dem ich die Band gegründet habe, kam dort her. Ich war Mitglied eines Künstlerkollektivs in Berlin und wir sind nach Münster gezogen, weil es da auch Räumlichkeiten für künstlerische Aktivitäten gab. Ich bin von Münster immer nach Enger getrampt und wir haben dann

in Bernds Zimmer in seinem Elternhaus die Musik geschrieben. „Forever Young“ ist da entstanden. Eingesungen hab ich es im Treppenhaus, weil wir uns damals keine Geräte leisten konnten, um „Hall“ zu produzieren.

Kamen die Einflüsse der großen Metropole Berlin mit nach Westfalen und in die Musik?

Ja, das war durch Berlin beeinflusst, ich hatte schreckliches Heimweh nach Berlin. Die Stadt war Ende der 70er Jahre sehr spannend und das erste Album ist durch Geschichten geprägt, die mir dort widerfahren sind. Das ist eine sich ständig verändernde Metropole und spannend für jemanden, der sich inspirieren lassen will. Wir sind aber wiederum ständig unterwegs – vielleicht passiert ja auch in Mülheim etwas Spannendes! ■

KONTAKT

Jens Weber, Tel.: 0208 / 960 96 21
jens.weber@mst-mh.de

Neue Lords als Herren von Broich

Mit The Lords kommen wahre Rocklegenden nach Mülheim. In Sachen Langlebigkeit machen heute höchstens noch die Rolling Stones den vier Herren etwas vor. Mit 55 Jahren Bandgeschichte entführen sie ihr Publikum in die 60er-Jahre und zeigen mit brandneuem Liedgut, dass sie an Ruhestand gar nicht zu denken wagen.

The Lords wurden 1959 zunächst als „Skiffle-Lords“

gegründet (Skiffle ist eine Spielart des Jazz). Sänger und Gitarrist Leo Lietz ist eines der Gründungsmitglieder der Lords und bis heute mit dabei. Er erzählt von der Zeit, als man noch aus einer Saite und einem Besenstiel einen Bass gebaut und auf waschechten Waschbrettern geschrubbt hat: „Die Welle kam damals rüber mit Lonnie Donegan, der selber eine Skiffle-Band gegründet hatte. Das hörten wir und dachten uns, Mensch, da

brauchst du kein Geld für Verstärker, kannst an jeder Straßenecke spielen und kriegst die Instrumente gut in einem PKW unter.“

1963 kam der sogenannte „Mersey Beat“ aus Liverpool nach Deutschland und die heiße Phase der „Beatmania“ grassierte. In einem Wettbewerb suchte man „die deutschen Beatles“ – ein Titel, den The Lords erringen konnten. Neben Beat war auch noch ihre Skiffle-Herkunft auf dem ersten Album „In Black and White – In Beat and Sweet“ (1965) herauszuhören. Damals das stilsichere Markenzeichen der Lords: Ihre Prinz-Eisenherz-Frisuren. Jahrzehnte später sind die Mähnen anders, aber die Band besteht weiter. Zusammengehalten wurden The Lords durch reine Spielfreude, ist sich Leo Lietz sicher.

„Von 1964 bis 1971 haben wir fast täglich gespielt. Wir hatten ja keinen festen Wohnsitz, nur das Elternhaus in Berlin, zu dem wir ein oder zweimal im Jahr für frische Wäsche zurückkehrten.“ Trotz



einem Leben „on the road“ waren Sex, Drugs und Rock’n Roll nie wirklich Thema. Lediglich „ein paar Whisky und ein paar Bier“ seien geflossen, gibt Lietz zu. Ihre großen Erfolge waren „Have A Drink On Me“, „Shakin’ All Over“ und „Poor Boy“. Gerade letzterer Hit wurde schon mehrfach erfolgreich gecovert, wobei Lietz besonders die Punk-Variante aus den 90er-Jahren gefällt. „An dem Titel kommen wir natürlich überhaupt nicht vorbei, den wollen die Leute am liebsten fünfmal hintereinander hören. Aber wir haben in der aktuellen Setlist auch

sieben oder acht Lieder von der neuen CD – Stillstand ist Rückgang und wir wollen es alle nochmal wissen“, meint Lietz. So erschien vor kurzem „Now More Than Ever“ mit ganz neuen Songs und einem deutlich härteren Sound. „Es hat sich so entwickelt, wir stehen halt mehr auf Rock’n Roll als auf Schmusesongs.“

Privat hingegen hört Lietz Musik, die eher eine weniger rockige Alternative zum schweißtreibenden Bühnenprogramm bietet: Klassik, zum Beispiel die ungarischen Tänze von Brahms. ■



KONTAKT

Jens Weber, Tel.: 0208 / 960 96 21
jens.weber@mst-mh.de

E-Gitarren und Trompeten: Heimathelden On Stage

Auf der RUHRBÜHNE sammeln sich auch im Jahre 2015 wieder Mülheims Heimathelden. Dieses Jahr ist die Mischung ganz besonders dynamisch geraten: Four 2 the Bar, The Loose, The Greencorners und Wotka Trawolta – hier werden mit Unplugged Folk, Rock und sogar Ska verschiedenste Geschmäcker bedient, während im Vorjahr schwere Rockmusik dominierte. Das findet auch Peter Michael Schüttler vom gemeinnützigen „Regler-Produktion e.V.“. Er hat die Bands für den Freitagabend der RUHRBÜHNE handverlesen: „Es ist unsere bisher bunte Mischung. Das sind alles Bands, die aus Mülheim kommen, zu ihrer Heimatstadt stehen und hier auch bereits Popularität gewinnen konnten.“ Die Fans, ist sich Michael Schüttler sicher, werden für ihre Lieblinge kommen, aber auch für die anderen Acts im Schlosshof verweilen.

Four 2 the Bar – niemand wird sich an die Theke flüchten, wenn dieses Quartett mit urig-handgemachter



Folkmusik und mitreißendem Harmoniegesang weit über den nächsten Irish Pub hinaus die Zuhörer begeistert. Mit R&B und Blues-Einflüssen gibt es neben Klassikern von den Beatles oder Rod Stewart auch eigene Kompositionen zu hören, denen die Presse bereits die Qualitäten ihrer großen Vorbilder bescheinigte: Nash & Young, die Eagles oder America und Folk-Rock-Legende David Crosby, mit dem sie bereits durch Kalifornien tourten.

Pioniere der E-Gitarre – als erste Elektrogitarrenband in Mülheim galten Anfang der 60er-Jahre die Greencorners, deren Name sich aus ihrem



Musik-Übungskeller „Im Grüneck“ ableitet. Sie spielen stimmungsvolle Instrumentals der Shadows, Spotnicks oder Ventures. Klassiker wie „Apache“ oder „Ghost Riders in the Sky“ peitschen durch den Schlosshof und untermalen den Sommerabend bei einem kühlen Getränk.

Die Mülheimer Band The Loose kann sich ebenfalls „mölmsches Original“ nennen. Drei Mülheimer und eine (inzwischen „eingemeindete“) Essenerin interpretieren Größen wie AC/DC und Frank Zappa und bringen den Schlosshof



zum Kochen! Ihr Können durften sie unter anderem bereits im Vorprogramm von Blues-Größe Bernard Allison beweisen.

Spritzigen und jungen Ska aus dem Pott spielt die erst im letzten Jahr frisch gegründete Band von Wotka Trawolta. Ein achtköpfiger Trupp zwischen 18 und 50 Jahren, also bunt gemischt wie ihre

Musik: Englische Texte, Off-Beat, knallige Bläser, mal temporeich und mal „chillig“. Ein erstes Album, erfolgreiche erste Clips im Netz, die Präsenz auf dem Sampler des Dynamite-Magazins und die Ehre als Vorgruppe der englischen Band „Hotknifes“ sprechen für den „kometenhaften“ Aufstieg dieser jungen Band. Nächster Halt: Schloß Broich. ■

KONTAKT

Jens Weber, Tel.: 0208 / 960 96 21
jens.weber@mst-mh.de

Stadthalle

Ein Super-Samstag im April

Wie bringt man ein Salesleaders-Forum, einen Schwimmverband-Verbandstag und ein Krimi-Dinner an einem Tag zusammen in die Stadthalle? Flexibilität ist für die Stadthallen-Mitarbeiter wahrlich längst kein Fremdwort, aber jener Samstag am 25. April wird wohl nachhaltig in Erinnerung bleiben.

as Buhr und Martin Limbeck – kamen um die 500 Teilnehmer in die Stadthalle. Von 9 bis 1 Uhr (inkl. After-Show-Party von 20 bis 1 Uhr) verbrachten sie hier ihre Zeit, hörten Impulsvorträge und besichtigten eine Ausstellung in der Eingangshalle. Ein besonderes Highlight stellte die extra eingerichtete Maserati-Lounge –



Mit pfiffigen Lösungen und bestem Know-how managten sie unter Leitung von Jenny Baran (Projektmanagement) und Marc Lenz (Technischer Leiter) diese große Herausforderung.

Zum Salesleaders-Forum Top-Event 2015 – einer hochkarätigen Veranstaltung der Top-Salesleader Andre-

in einem Zelt am Gebäude – dar. Die Fahrzeuge passten von ihrer Breite her einfach nicht durch die Türen der Halle. Mit dieser Lösung war der Aussteller bestens zufrieden: Nur wirklich interessierte Kunden hielten sich in dem ruhigen Zelt auf und ließen sich den „Ghibli“ erklären. Die übrige Ausstellungsfläche und der Bewirtungsbereich wurden

auf Grund des Brandschutz-Konzepts in der Eingangshalle geplant. Im Ruhrfoyer ist dies bei bespielter Theatersaal nicht möglich: Es muss als Fluchtweg aus dem Theatersaal frei bleiben. Die Lösung kam ebenfalls an: Die Aussteller erhielten guten Zulauf.

Den zeitgleichen Einlass der Salesleaders-Teilnehmer mit den 150 Besuchern des Verbandstages des Schwimmverbandes NRW löste das Team ebenfalls kreativ: Mit guter Beschilderung und persönlicher Begleitung gelangten die Gäste des Schwimm-Verbandes durch den Eingang des Kammermusiksaals in die Halle. Hier erwartete sie ein eigener Bereich mit Garderobe, WC und Registrierungsbereich, bevor es in den Festsaal weiterging. Die Rotunde wurde kurzerhand zur Bewirtungsfläche umfunktioniert. Damit sich kein Gast „verirrte“, betreuten zwei Aufsichten die Abgänge und schauten, dass niemand aus diesem Bereich zur falschen Veranstaltung wechselte.

Alein diese beiden Veranstaltungen erforderten eine



enorme logistische Anstrengung. Doch das i-Tüpfelchen folgte am Abend: das Krimi-Dinner im Kammermusiksaal ab 18.30 Uhr. Ursprünglich war es für das Caruso eingeplant, doch feierten die Salesleader nun dort ihre Party. Noch während die beiden ersten Veranstaltungen liefen, wurde der Kammermusiksaal für 80 Krimi-Gäste hergerichtet. Das Foyer des Kammermusiksaals reinigten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach dem Ende des Schwimmverbands-Tages um 17.30 Uhr in Windeseile, wechselten teils noch Mobiliar – alles quasi in nur einer Stunde!

Eine solche Mehrfachbelegung an einem einzigen Tag ist eine riesige planerische, personelle und logistische Herausforderung: Wegführungen, Lagerflächen, An- und Abbauten machen einen straffen Zeitplan und beste Koordination unerlässlich.

Dabei diente dieser Marathon eher zum „Warmlaufen“, denn die besonders veranstaltungsstarken Monate der Stadthalle liegen im letzten Jahresquartal: Dass dann von Freitagabend bis Sonntagabend bis zu 11 Veranstaltungen durchgeführt werden, ist keine Seltenheit. ■

KONTAKT

Stadthalle Mülheim an der Ruhr, Jenny Baran,
Tel.: 0208 / 940 96 14, stadthalle@mst-mh.de
www.stadthalle-muelheim.de

Wir machen Museum!

Kooperation zwischen Camera und Kunstmuseum

„Ein Adelsschlag! So kann man die Teilnahme der Camera Obscura an dem Projekt durchaus bezeichnen“, freut sich Dr. Jörg Schmitz, Museumspädagoge der Camera. Licht. Farbe. Raum. Bewegung: Das sind vier Themen, die im Alltag präsent sind und über die man nicht nur in der

Theorie Interessantes erfahren kann; vor allem praktisch erarbeitet bleiben sie im Gedächtnis. Darum geht es bei dem außerschulischen Kooperationsprojekt der Camera Obscura mit dem Museum zur Vorgeschichte des Films und dem Kunstmuseum Mülheim an der Ruhr: Kindern, die in ihrem Alltag fast nie mit Kultur in Berührung kommen – sogenannten „bildungsfernen“ jungen Menschen – wird ein individueller Zugang zum Museum ermöglicht. Das Projekt ist Teil des bundesweiten Förderprogramms „Von uns – für uns! Die Museen unserer Stadt entdeckt.“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Deutschen Museumsbundes (DMB), bei dem bundesweit 63 Museen mitmachen. Dr. Jörg Schmitz hat sich bereits davon überzeugt, dass „die Kinder aufgrund der Konzeption des Projekts schnell Zusammenhänge begreifen; zum Beispiel wissen sie nun, dass Fotografie im Prinzip „Lichtzeichnen“ ist und wie Kaleidoskope und Guckkästen funktionieren – die ha-

ben wir nämlich schon selbst gebaut.“

Das Konzept ist deshalb außergewöhnlich, weil sechs sogenannte Peerteamer – Jugendliche von 12 bis 16 Jahren –, die beim Projekt freiwillig mitwirken, gemeinsam mit den Museumspädagogen den Grundschulkindern das Thema erklären und als Kunstvermittler fungieren. Durch den geringen Altersunterschied verinnerlichen die „Kleinen“ die Inhalte viel bereitwilliger und „die Peerteamer bringen teilweise neue Sichtweisen mit in die Arbeit – mal ganz abgesehen von der Hilfe, die sie für uns bei den Workshops sind“, begeistert sich Dr. Jörg Schmitz. Spannend finden das auch Studierende der Folkwang Universität der Künste und dokumentieren das Mülheimer Projekt in einem Film.

Rund 45 Grundschülerinnen und -schüler der offenen Ganztagsbereiche der Astrid-Lindgren Schule, der Pestalozzi Schule und der GGS Trooststraße kommen jede Woche im



Wechsel für eineinhalb Stunden zur Camera Obscura und zum Kunstmuseum. „Die Kinder finden es aufregend, weil alles neu für sie ist. Außerdem können sie gebastelte Sachen mit nach Hause nehmen und stolz ihren Eltern zeigen“, stellt Dr. Schmitz fest. Zum Projektende bekommen

sie den Museumspass geschenkt – damit gibt es ein Jahr lang freien Eintritt in beiden Museen. Das Ziel ist, dass die kleinen Mülheimer und Mülheimerinnen ihre Familien mit ihrer neu gewonnenen Kulturfreude anstecken und so ein kulturelles Schneeballsystem entsteht. ■



KONTAKT

Camera Obscura mit dem Museum
zur Vorgeschichte des Films, Tel.: 0208 / 302 26 05
camera-obscura@mst-mh.de
www.camera-obscura-muelheim.de

Sanierung Schloß Broich: Neuer Bauabschnitt + neue Förderung



Zur Straßenseite wird seit gut einem Jahr gebohrt, gestemmt, verankert und gemauert, jetzt schließt sich der „Kreis“ der Ringmauer um ein weiteres Teilstück: Anfang Juni wurden die Sanierungsarbeiten an dem baulich besonders anspruchsvollen Stück gleich neben dem Hochschloss aufgenommen.

Die MST GmbH, die für Unterhalt und Vermarktung des wichtigsten Baudenkmals der Stadt verantwortlich ist, freut sich besonders über diesen Bauabschnitt, der in die

ursprüngliche Planung „eingeschoben“ wurde. Ermöglicht wurde dies dank rückfließender Landes- und Bundesmittel, die nun für die Sanierung des im deutschen Sprachraum einzigartigen spätkarolingischen Festungsbaus verwendet werden können. Außerdem gab es frohe Kunde aus Berlin: Ein weiterer Abschnitt wird mit Bundesmitteln in Höhe von 290.000 € unterstützt!

Das Land Nordrhein-Westfalen vergibt keine neuen Fördermittel mehr für Denkmalpflege-Projekte, und ob ein

vierter Antrag auf Bundesmittel Aussicht auf Erfolg haben könnte, ist ungewiss. „Umso erfreulicher ist es deshalb, dass wir von nicht abgerufenen Fördermitteln 106.000 € aus dem Denkmalschutz-Sonderprogramm des Bundes und 58.000 € aus Landesmitteln erhalten“, so Prokuristin Heike Blaeser-Metzger. Mit 313.500 € ist diese Maßnahme insgesamt veranschlagt.

Das Teilstück grenzt direkt an das Hochschloss an, in dem das Museum des Geschichtsvereins beheimatet ist, und umfasst auf der Mauerkrone einen Teil des Wehrgangs sowie einen weiteren Austritt aus dem Gebäude auf halber Höhe. Die Mauer hat in diesem Abschnitt eine Stärke von rund fünf Metern und ist fast zehn Meter hoch. Was sich in diesem extrem massiven Kern verbirgt, weiß niemand: „Kernbohrungen ergaben im Vorfeld, dass die Substanz auf den ersten drei bis dreieinhalb Metern zwar noch überraschend stabil wirkt“, berichtet Heike Blaeser-Metzger: „Doch auch dort gibt es einige Stellen, an denen der Mörtel längst ausgeschwemmt wurde. Wesentlich schlimmer sieht es jedoch an der Außen-

wand Richtung Skulpturenpark aus, wo nur noch kleine Steinchen, die einst der Verstärkung des Mörtels dienten, herausbröseln und erhebliche Hohlräume bereits jetzt zu erkennen sind.“ Reichlich Zement ist zudem vor einigen Jahrzehnten bei vorangegangenen Ausbesserungsarbeiten in das Mauerwerk geflossen, teils auch mit Eisen-Bewehrung, ergaben die Bohrungen: „Das entsprach dem damaligen Stand der Technik, würde heute aber definitiv nicht mehr so ausgeführt und wird vermutlich einige Probleme bei der Beseitigung verursachen.“

Das Ausmaß der Schäden im Mauerwerk bleibt also vor Beginn der Arbeiten schwer einschätzbar. Die Firma Torkret, die bereits den Zuschlag für die Sanierung des Mauerstücks zur Straßenseite erhalten hatte, ging erneut als günstigster Anbieter aus der Ausschreibung hervor und ist nun an zwei Abschnitten zugleich aktiv. Im Sommer wird voraussichtlich die im letzten Jahr begonnene Maßnahme abgeschlossen werden können, bei entsprechenden Wetterverhältnissen und ausbleibenden größeren Überraschungen könnte auch der

neue Bauabschnitt zum Jahresende fertig gestellt sein.

Mitte Juni erreichte eine weitere gute Nachricht die MST GmbH: Der Bund unterstützt mit seinem Denkmalschutzprogramm erneut die Sanierung! Wie die beiden Mülheimer Astrid Timmermann-Fechter (CDU) und Arno Klare (SPD) bekannt gaben, hat der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages am 17. Juni beschlossen, Mittel in Höhe von 290.000 € Euro für die Sanierung des letzten Ringmauer-Abschnittes freizugeben. An dem letzten großen Stück der Ringmauer gegenüber der VHS, das ebenfalls schwere Schäden aufweist, kann nun wahrscheinlich noch in diesem Jahr ebenfalls mit den Arbeiten begonnen werden.

Drei weitere große Bauabschnitte sind außerdem noch eingeplant: Der älteste, von der Ringmauer umgebene Teil der ehemaligen Festungsanlage sowie die Mauern zum MüGa-Park, der Innenhof und die hofseitigen Fassaden sind ebenfalls äußerst baufällig. Schloss-Retter (siehe nächste Seite) werden also weiterhin dringend gesucht! ■

Ein Jahr Schloss-Retter – stolze Bilanz!

Im Juni 2014 startete die Kampagne, mit der die MST GmbH seither um „Schloss-Retter“ wirbt. Die Bilanz nach gut einem Jahr: Über 70.000 € wurden von Mülheimerinnen und Mülheimern, ortsansässigen Firmen oder Organisationen gespendet, über Aktionen gesammelt sowie aus dem Verkauf von Merchandising-Produkten eingenommen. Weitere Spenden sind bereits gesammelt, nur noch nicht übergeben wor-

bung von Unternehmen verbucht werden! „Wir können zu hoffen wagen, dass wir damit die stolze Summe von 100.000 € im ersten Jahr erreichen werden“, strahlt Geschäftsführerin Inge Kammerichs.

Die komplett aus MST-eigenen personellen Ressourcen und Ideen umgesetzte Kampagne hat sich offenkundig herumgesprochen. Immer wieder gibt es neue Kontakte und schöne unerwartete

und stattdessen für die Sanierung des Schlosses gespendet wird, dass pfiffige Aktionen durchgeführt werden oder Banner-Werber, zu denen es bisher keine Verbindung gab, sich in den Kreis der „Retter“ einreihen.

So nutzt die gemeinnützige Tholl und Brandt-Stiftung, die Projekte für krebserkrankte Kinder in Mülheim an der Ruhr und im Ruhrgebiet unterstützt, die Banner-Werbung mit mehrmaliger Hängung über mehrere Jahre. Zwei gute Zwecke werden perfekt verknüpft: Die erst 2014 gegründete Stiftung von Hildegard Brandt und Wilhelm Friedrich Tholl kann damit an sehr prominenter Stelle für sich werben.

Die Volksbank Rhein-Ruhr Stiftung wird sich ebenfalls über einen längeren Zeitraum engagieren: Je 7.500 € werden drei Jahre lang der Sanierung zu Gute kommen. Den plakativen Blickfang am Gerüst hatten außerdem in diesem Jahr bereits die Vollmergruppe, EASY SOFTWARE AG und Autohaus Wolf GmbH & Co. KG gebucht.



Thomas Diederichs, Inge Kammerichs und Heinz-Rainer Nöhles

den und sind also eine Überraschung für die MST. Rund 25.750 € konnten bisher zusätzlich aus der Banner-Wer-

Nachrichten: Sei es, dass bei besonderen Anlässen wie runden Geburtstagen oder Jubiläen auf Geschenke verzichtet



Die Palette der Merchandising-Artikel wurde ab Pfingsten um ein weiteres Produkt ergänzt: Außer Tassen und Bohrkernen kann nun auch der Schloss-Retter-Taler für nur 2 € erworben werden; 1 € fließt daraus in die Spendenkasse – was trotz des kurzen Zeitraumes schon Einnahmen in Höhe von 626 € bescherte. Die Medaille ist in

der Touristinfo oder bei Veranstaltungen als limitierte Auflage erhältlich. Sammler dürfen sich danach auf einen neu gestalteten Taler freuen!

Alle Aktionen, Spendenmöglichkeiten und der aktuelle Stand sowohl der Bauarbeiten als auch der Kampagne werden auf www.schloss-retter.de vorgestellt. ■

Spenden

... können unter folgendem Kassenzeichen, das ausschließlich für die Sanierung des Schlosses eingerichtet wurde, auf das Konto der Stadt eingezahlt werden:
Stadt Mülheim an der Ruhr
IBAN: DE78 3625 0000 0300 0001 00
BIC: SPMHDE33XXX
Verwendungszweck: Kassenzeichen 9900000002249
Denkmalschutz

Wichtig: Bitte alle Adressangaben eintragen, damit eine Spendenbescheinigung zugestellt werden kann!

Tourainer Pavillon: (Nicht nur) neue Hochzeits-Location

Damit der „große Tag“ ein wirklich unvergessliches Ereignis wird, muss der individuelle und möglichst außergewöhnliche Rahmen stimmen: Viele Brautpaare wünschen sich – angefangen von der standesamtlichen Trauung bis zur Party – einen ganz besonderen Ort für sich und ihre Gäste.

Mit der Stadthalle und Camera Obscura sowie den Schlössern Broich und Styrum konnte die MST GmbH bereits

eine breit gefächerte und originelle Location-Palette für jeden Geldbeutel bieten. Romantisch, aber unkonventionell und jenseits des Trubels der Stadt gibt es nun noch eine neue Ergänzung für eine Trauung im Grünen: Der Tourainer Pavillon im MüGa-Park, nahe der Stadthalle und der Ruhr gelegen, wurde renoviert und bietet Brautpaaren mit bis zu 80 Gästen eine malerische kleine Oase mitten im weitläufigen Stadthallen-Garten. Das



rund 550 m² große, von Hecken umzäunte Areal gewährleistet, dass die Hochzeitsgesellschaft unter sich bleibt.

Zur Landesgartenschau schenkten die französischen Städtepartner dieses kleine Stück „savoir vivre“ den Mülheimern. Nach der MüGa gab es unterschiedliche Nutzungen. Das kleine Café oder der Kiosk-Betrieb rentierten sich jedoch langfristig für die Pächter nicht, so dass die MST GmbH ein neues Konzept suchte. Weil die Nachfrage nach Alternativen für Trauungen und Feste „boomt“, bot sich diese Nutzung an.

Unter dem weißen Baldachin kann „Open Air“ der Bund fürs Leben besiegelt werden, und selbstverständlich ist auch der anschließende Sektempfang am oder im gläsernen Pavillon hervorragend aufgehoben. Im Gebäude selbst stehen eine kleine Küche sowie ein Sanitärbereich zur Verfügung. Ob das Ambiente edel und festlich oder eher rustikal und lässig

sein soll, entscheidet das Brautpaar selbst. Stehtische mit Hussen und Bierzeltgarnituren stellen Delia Kaiser und ihr Team gern bereit.

Bei einer Miete bereits ab 300 € ist dieser Ort selbstverständlich aber auch für andere Festivitäten vom Geburtstags-Brunch bis zur Kommunion-Feier bestens geeignet! ■

KONTAKT

Delia Kaiser, Tel.: 0208 / 960 96 16
delia.kaiser@mst-mh.de



FORTSETZUNG

Neuer MülheimPartner für die MST GmbH: Möbelhaus Bernskötter

Auf „erst“ fünf erfolgreiche Jahre blickt das MülheimPartner-Projekt der Mülheimer Stadtmarketing und Tourismus GmbH inzwischen zurück. Der Neuzugang bei den Partnern wartet dagegen gleich mit mehr als dem 25-fachen auf und konnte sein 125-jähriges Firmenjubiläum bereits vor zwei Jahren feiern: „Dass mit Möbel Bernskötter nun ein hiesiges Traditionsunternehmen aus dem Einzelhandel den Kreis der Partner der Mülheimer Stadtmarketing und Tourismus GmbH abrundet, freut uns deshalb besonders“, begrüßt MST-Geschäftsführerin Inge Kammerichs den neuen MülheimPartner.

Von dem Konzept zeigte sich Janine Bernskötter, die seit 2004 und als fünfte Generation im Unternehmen tätig ist, gleich angetan: „Das passt gut zu uns als Mülheimer Familienunternehmen! Wir tragen gern dazu bei, mit den Aktivitäten und Veranstaltungen der MST GmbH unserer Stadt zu noch mehr Attraktivität zu verhelfen.“ Etliche der Veranstal-

tungen sind ihr gut bekannt: Seit Jahren besucht Janine Bernskötter gern die Schlossnacht, beim Drachenboot ist sie alljährlich als Zuschauerin dabei und saß selbst bereits einmal als „Aktive“ im Boot. Der Kulinarische Treff hat ebenfalls einen festen Eintrag in ihrem Terminkalender.

Generationenübergreifend denkt die junge Unternehmerin auch als MülheimPartnerin: „Gut, dass für alle Altersgruppen Angebote dabei sind!“ schätzt sie die Bandbreite der MST-Events von der Seniorenmesse über die RUHRBÜHNE bis zum Weltkindertag.



Für MST-Chefin Inge Kammerichs ist die neue Partnerschaft zudem eine weitere Brücke zum hiesigen Mittelstand. „Damit gehen wir wieder einen Schritt in die richtige Richtung.“ Im Jahr 2010 hatte die Marketinggesellschaft erstmals Unternehmen als Partner für ihr Programm gewonnen, um in einem seitdem

kontinuierlich ergänzten und überarbeiteten Prozess Veranstaltungen neu zu schaffen oder bestehende Formate aufzuwerten: „Ohne die Unterstützung der MülheimPartner wären einige unserer Events wie Mülheim mittendrin, die RUHRBÜHNE oder Schlossnacht, aber auch die Kinderprogramme oder familienfreundlichen Eintrittsgelder nicht möglich.“

Im Gegenzug erhalten die MülheimPartner unter anderem individuell vereinbarte Werbeauftritte bei den Veranstaltungen, die eigenständige Präsenz in Publikationen, auf Bannern und Großplakaten sowie zusätzliche Insertionen wie etwa in Programmheften.

Zu den MülheimPartnern gehören ebenso die Sparkasse Mülheim an der Ruhr, MEG Mülheimer Entsorgungsgesellschaft mbH, MWB Mülheimer Wohnungsbau eG, Fahrzeug-Werke LUEG AG, Stauder Brauerei und Radio Mülheim. ■

KONTAKT

Christine Meindl, Tel.: 0208 / 960 96 18
christine.meindl@mst-mh.de

PORTRÄT Jens Weber – Teamplayer bei Events und im Sport

„Meine Arbeit ist eine tolle Mischung zwischen Planen und Durchführen: Mit dem Team entwerfen wir am PC und auf dem Papier die Veranstaltungen, draußen gibt es dann die Möglichkeit, direkt ein Feedback von den Besuchern zu bekommen“, freut sich Jens Weber, der seit einem Jahr die Veranstaltungsabteilung der MST leitet. Langweilig wird es nie, denn die Kontakte mit Künstlern, Händlern, Gastronomen, Marktbesuchern, also den unterschiedlichsten Menschen, sind äußerst abwechslungsreich und individuell.

Positiv überrascht war der 37-jährige Diplom-Sportwissenschaftler mit Schwerpunkt Ökonomie und Management von dem vielfältigen Veranstaltungs-Parcours und den vorhandenen Angeboten für verschiedenste Zielgruppen in der Stadt am Fluss. „Auffällig finde ich, dass die Leute selbst bei schlechtem Wetter kommen, der gemeine Mülheimer ist zäh!“ Insgesamt schultert die Veranstaltungsabteilung rund 18 große Veranstaltungen

im Jahr (z.B. die RUHRBÜHNE oder den Kulinarischen Treff), darüber hinaus aber auch Repräsentationsveranstaltungen der Stadt und unterstützt kleinere Events logistisch.



Bevor Jens Weber zur MST kam, arbeitete er viereinhalb Jahre bei der Kommunikationsagentur atkon in Essen und Köln als Senior Berater. Dort betreute er auch viele touristische Kunden: So arbeitete er beispielsweise für den RuhrtalRadweg oder die RUHR.TOPCARD.

Nach Abschluss seines Studiums war er zunächst fünf Jahre im Marketing – zuletzt als Marketing-Leiter des alpincenters in Bottrop tätig. Das Alpine liegt dem verheirateten Familienvater ohnedies in der Freizeit sehr am Herzen. Mit seiner Frau und den beiden Söhnen – 3 und 6 Jahre jung – ist er im Winterurlaub

gerne auf der Piste mit dem Snowboard unterwegs. Die zweite sportliche Leidenschaft gilt dem aktiven Fußball bei SUS Haarzopf.

Seit über zehn Jahren wohnt der gebürtige Essener, der das Heißener Gymnasium besuchte, nun wieder in Mülheim.

Für den ältesten Sohn beginnt ab dem kommenden Schuljahr der „Ernst des Lebens“. Die Situation junger Familien kennt der Leiter der Veranstaltungsabteilung nur zu gut, daher ist es ein Anliegen von ihm, auf Veranstaltungen weiter verstärkt auf Kinder einzugehen und ihre Bedürfnisse nach Bewegung und interessanten Aktivitäten zu berücksichtigen. Die Unterstützung der MülheimPartner gibt ihm und seinem Team dabei die Möglichkeit, viele kostenfreie Angebote für die Jüngsten in die Veranstaltungen zu integrieren, z.B. den Löwenzahn-Bauwagen beim Kulinarischen Treff oder



den Spieleparcours beim Drachenboot-Festival.

„Zufrieden bin ich, wenn wir allen Gästen, ob Jung oder Alt, eine gute Zeit verschaffen und sie den Alltag für einen Moment vergessen können!“, sagt Jens Weber – und macht sich auf, um das nächste Event vorzubereiten. ■



**MEIN
LIEBLINGSORT ...**

„... ist die Mülheimer Altstadt! Da kommt das richtige Gefühl zum Komponieren auf. Ich fühle mich dort immer sehr geborgen.“

Deniz Türkmen, 23, Pianist, gibt im September ein Benefiz-Klavierkonzert zugunsten der Sanierung von Schloß Broich.

SCHÖNE FERIEN! Radeln, Rocken, Lesen, Spielen: Wir verraten unsere persönlichen Ferien-Tipps

Angela Christians,
Touristikerin



Radtouren auf dem Streckennetz der Route der Industriekultur sind unbedingt zu empfehlen: Durch den stetigen Ausbau neuer Radtrassen gibt es immer wieder neue spannende Wegeführungen durch das grüne Revier zu entdecken, die fast verkehrsfrei zu genießen sind! Eine wunderschöne Route, die Rhein, Ruhr und Kanal verbindet, führt von Mülheim über den RuhrtalRadweg an den Rhein bei Duisburg. Weiter geht es entspannt den Rhein entlang nach Walsum und dort auf die alte HOAG-Trasse ruckzuck durch bis zum Gasometer. Am Rhein-Herne-Kanal radelt man dann

gemütlich zurück, bis man wieder auf den RuhrtalRadweg stößt und die Rundtour Richtung Mülheim beendet. Und wer genug vom Zweirad hat, dem seien die neuen Wanderrouten auf dem neanderlandSTEIG empfohlen: Rund um Mettmann findet man tolle Ausflugsmöglichkeiten für den Kurzurlaub vor der eigenen Haustür!

Peter Stermann,
Technischer Leiter
Veranstaltungen



Ein Besuch bei einem Grönemeyer-Konzert ist das absolute Muss! Allerdings dürfte es diesen Sommer mit Karten für die „Dauernd Jetzt-Tour“ schon schwierig werden.

Was immer geht – und das direkt vor der Haustür: Die Freilichtbühne ist eine wunderschöne Location und die Kollegen vom Regler-Produktion e.V. stellen fantastische Programme auf die Bühne! Da findet sich ganz sicher etwas für jeden Musikgeschmack, das Ambiente stimmt und der Preis auch, denn den bestimmt man selbst, wenn der Hut herum geht.

Heike Blaeser-Metzger,
Prokuristin



Egal, ob Fernreise oder Balkon-Urlaub – mit Lektüre sollte man sich auf jeden Fall eindecken. Krimi-Fans können sich mit dem britischen Autoren-Ehepaar Nicci French auf höchst spannende literarische

Reise durch London begeben: Ihre neue Reihe um die Psychotherapeutin Frieda Klein verspricht subtile, atmosphärische Thriller und unkonventionelle Insider-Perspektiven. Bisher erschienen sind „Blauer Montag“, „Eisiger Dienstag“, „Schwarzer Mittwoch“ und „Dunkler Donnerstag“. In das Israel der Gründerväter und Kibbuzniks entführt der israelische Kinderbuch- und Romanautor Meir Shalev, der gleichermaßen poetisch wie lebendig die Lebensgeschichten von Einwanderern erzählt; z.B. in „Ein russischer Roman“, „Esau's Kuss“ oder „Judiths Liebe“. Historie und die Landschaft sind stets als unaufdringlicher roter Faden präsent: Hochinteressant und dennoch keine „schwere“ Lektüre!

Daniel Brüning,
Redaktions-Volontär



Wer daheim bleibt, statt zu verreisen, und das Smartphone als „Tor zur Welt“ nutzt, dem kann ich eine bestimmte App ganz besonders empfehlen: Das Spiel „80 Days“, für kleines Geld zu kaufen im App Store oder Google Play. Frei nach Jules Verne geht es in diesem Spiel auf digitale Weltreise, in der Rolle des Passepartout, an der Seite von Phileas Fogg. Die klassische Geschichte der Weltreisewette wird um die interaktive Ebene erweitert, man darf also alternative Routen ausprobieren, um den Rekord zu brechen. Dabei wird auf Märkten gefeilscht, werden Deals ausgehandelt und immer die eigene Reisekasse im Auge behalten.

Es gibt viele zusätzliche Nebenhandlungen mit Science-Fiction-Einschlag, die auch Romankenner überraschen sollten. Übrigens steht das Spiel mit einer vereinfachten, wenn auch stilsicheren Grafik und viel Text in der Tradition von „Spielbüchern“, die in den 1980er Jahren populär waren – somit ist „80 Days“ für Gamer eine erfrischend-altmodische Abwechslung und für Reisende eine gute Beschäftigung!

VERANSTALTUNGSKALENDER Juli bis November 2015

MST-VERANSTALTUNGEN

4. bis 12.7.: **Saarer Kirmes**

16. bis 19.7.:
Kulinarischer Treff

1.8.: **Broicher Schlossnacht**

2.8.: **Riverboat-Shuffle**
in Kooperation mit dem
Mülheimer Jazz-Club e.V.

7. + 8.8.: **RUHRBÜHNE**

12. + 13.9.:
Drachenboot-Festival

20.9.: **Weltkindertag**

10.11.: **Ssinter Mätes**

23.11. bis 23.12.:
Mülheimer Weihnachts-Treff

29.11.: **Sonntag offen**

27. bis 29.11.:
Mülheimer Schiffsweihnacht

sowie zahlreiche Stadttouren

STADTHALLE

Juli / August: keine öffentlichen
Stadthallentermine

16.9.: **Jobmesse**
der Job.Service GmbH

18. bis 20.9.: **Bierbörse**

20.9.: **Kreativ-Markt**

24.9.: **Kultur.Gut. – Dieter Nuhr**

26.9.: **Klavierkonzert im Rahmen der Aktion „Schloss-Retter gesucht“: Deniz Türkmen**

10.10.: **Kultur.Gut. – Jürgen von der Lippe**

11.10.: **Kultur.Gut. – Bodo Wartke**

13.10.: **Sinfonie-Konzert – Philharmonie Baden-Baden**

17. + 18.10.: **AQUAVITAE Whisky- und Spirituosenmesse**

17.10.: **Konzert im Rahmen der AQUAVITAE – Ruhrpott-Pipers**

24.10.: **Kultur.Gut. – Johann König**

24.10.: **Tagung des Ev. Krankenhauses „Viszeralmed. Update“**

25.10.: **Kultur.Gut. – Markus Krebs**

29.10.: **Kultur.Gut. – Ralf Schmitz**

31.10.: **Konzert der Musikschule Mülheim an der Ruhr – Concertino**

7. + 8.11.: **ROHVOLUTION® Internationale Vitalkostmesse**

11.11.: **Prinzenproklamation**

13.11.: **43. Bürger- und Polizeifest der Gewerkschaft der Polizei**

13.11.: **KULTUR.GUT. – Vincent Pfäfflin**

14.11.: **Weltdiabetestag – Ausstellung und Vorträge zum Thema Diabetes**

15.11.: **Ballettaufführung der Mülheimer Ballettschule Spohr**

19.11.: **Kultur.Gut. – René Marik**

21.11.: **Konzert des Mülheimer Zupforchesters**

21.11.: **Tanzball der Mülheimer Tanzschule Dance it!**

22.11.: **Familienkonzert des Gesprächskreis Musik (drei Konzerte)**

26.11.: **Sinfonie-Konzert – Bachorchester des Gewandhauses zu Leipzig**

27.11.: **KULTUR.GUT. – Power Percussion**

28.11.: **Kultur.Gut. – Gerburg Jahnke**

28.11.: **Prinzenball**

29.11.: **Kreativ-Markt**

CAMERA OBSCURA

5.7. bis 9.8.: **Ulrich Rebentisch – Lochkamera Digital. Aus neu mach alt.**

23.8. bis 18.10.: **Museumspädagogische Arbeiten von Schülerinnen und Schülern**

13.9.: **Tag des offenen Denkmals**

25.10. bis 23.12.:
Reinald Schnell zum 80.

GEWINNSPIEL

Wir verlosen in dieser Ausgabe 5 x 2 Karten für das RUHR-BÜHNE-Konzert am 8. August mit Alphaville und The Lords!

Beantworten Sie diese Frage: Wer führte in dem Science-Fiction-Film Regie, aus dem Alphaville den Namen ableitete?

Senden Sie die Antwort ...

... **per Mail an:**
beate.duening@mst-mh.de

... **per Post an:**
Mülheimer Stadtmarketing und Tourismus GmbH
Beate Düning / MST.aktuell
Am Schloß Broich 28–32
45479 Mülheim an der Ruhr

Impressum

Mülheimer Stadtmarketing und Tourismus GmbH (MST)
Am Schloß Broich 28–32
45479 Mülheim an der Ruhr
Tel.: 0208 / 960 96 15
E-Mail: info@mst-mh.de

Verantwortlich: Inge Kammerichs

Redaktion: Heike Blaeser-Metzger,
Daniel Brüning, Beate Düning,
Katharina Schmidt

Layout: Alexandra Hübelbeck

Fotos:

Jenny Baran, Joshua Belack,
Daniel Brüning, Beate Düning,
PR-Fotografie Köhring, privat,
Katharina Schmidt, Kirsten Schweda